



# BERND RÜTZEL

sozial - kompetent - nah

## NEWSLETTER SEPTEMBER 2024

### BERND RÜTZEL

Mitglied des  
Deutschen Bundestages

Vorsitzender des Ausschusses  
für Arbeit und Soziales

Wahlkreis: Main-Spessart/Miltenberg

Betreuungswahlkreis: Aschaffenburg

### WAHLKREISBÜRO GEMÜNDEN

Obertorstraße 13

97737 Gemünden

Tel. 09351 6036563

Fax 09351 6058298

bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de

### BÜRO BERLIN

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Tel. 030 227 73434

Fax 030 227 76433

bernd.ruetzel@bundestag.de

MIT NUR EINEM KLICK:



## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

am 1. September beginnen viele junge Menschen eine Ausbildung. Hierzu wünsche ich viel Erfolg.

Ich erinnere mich noch genau an meinen ersten Arbeitstag. Morgens um 8.00 Uhr mussten wir uns im großen Unterrichtsraum im Betriebswerk Würzburg der Deutschen Bundesbahn einfinden. Wir wurden begrüßt, die Spinte und die Werkbänke wurden zugeteilt und natürlich trat man der Gewerkschaft und dem Sozialwerk bei. Ich war damals 14 Jahre alt und es ist mittlerweile 41 Jahre her.

In der ersten Augushälfte habe ich mich sehr gut erholt. Ausgedehnte Radtouren auf der Insel Rügen, Fischbrötchen an jeder Ecke und das Badezeug immer im Rucksack. Was will man mehr?

Seit Maria Himmelfahrt bin ich wieder im Dienst. Der Haushalt muss vorbereitet und A&S-Gesetze besprochen werden. Am 4. September geht es nach Berlin. Besuchergruppen, Delegationen und Klausurtagungen stehen an. Ab 9. September beginnen wieder die Sitzungswochen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Ihr/Euer

3



Unterstützung für Schulen

4



Aktiv für Tarifbindung

5



Seminar in Kochel

7



Termine in Unterfranken

# KLARTEXT

## 10 JAHRE MINDESTLOHN



Der Mindestlohn hat das Einkommen von Millionen Menschen verbessert. Aber wer erinnert sich noch an die Horrorszenarien drohender Massenarbeitslosigkeit, die von der neoliberalen Wirtschafts-

lobby an die Wand gemalt wurden, um einen flächendeckenden Mindestlohn zu verhindern und Beschäftigte mit Dumpinglöhnen weiter auszubeuten?

Ich erinnere mich gut daran. Als ich 2013 zum ersten Mal in den Deutschen Bundestag gewählt wurde, war der Mindestlohn für mich das bestimmende Thema. Ich war Berichterstatter für meine Fraktion und habe im Ausschuss für Arbeit und Soziales von Anfang an mit unserem Koalitionspartner über die Umsetzung unseres Wahlversprechens verhandelt. Auch meine

erste Rede im Parlament — am 21. März 2014 — galt der Einführung des Mindestlohns. Uns verbindet also eine lange Geschichte.

Von den Unkenrufen damals ließen wir uns aber nicht beirren und setzten das Mindestlohngesetz in der damaligen Großen Koalition gegen große Widerstände in CDU und CSU durch. Vor zehn Jahren, am 16. August 2014, trat es endlich in Kraft. Seit dem 1. Januar 2015 mussten Stundenlöhne mindestens 8,50 Euro hoch sein, aktuell sind es 12,41 Euro.

Nach einem Jahrzehnt Mindestlohngesetz lässt sich eindeutig feststellen, was an den erbitterten Warnungen wirklich dran war: nichts! Weil der Mindestlohn eben nicht zu Massenarbeitslosigkeit führt, aber dafür sorgt, dass sich Arbeit mehr lohnt, treten wir für einen fairen, angemessenen Mindestlohn ein.

# POLITIK FÜR DIE WESTENTASCHE

## ARBEITEN TROTZ RENTE

- Mehr als 1,3 Mio. Menschen haben Ende 2022 gearbeitet, obwohl sie schon Rente bekamen.
- Davon arbeiteten etwa 1,1 Mio. nach der Regelaltersgrenze.
- Darunter sind rund 888.000 geringfügig in Minijobs beschäftigt, 240.000 arbeiteten über einen Minijob hinaus.
- Die restlichen 245.000 Menschen bezogen schon vor der Regelaltersgrenze Rente und arbeiteten dennoch.

- Nach mindestens 35 Versicherungsjahren bekamen Rentner 2022 im Schnitt ca. 1.400 Euro Rente.
- Laut Bericht des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) gaben die Rentner:innen folgende Gründe für die Arbeit im Rentenalter an (Mehrfachnennung möglich):

Spaß an der Arbeit (sagen 99 % der Frauen | 96 % der Männer) || Weiter eine Aufgabe haben (94 | 91) || Soziale Kontakte (92 | 90) || Finanzielle Situation (52 | 36)

Quellen: Deutsche Rentenversicherung, Stand: 31.12.2022 | IAB



# SCHULEN

## STARTCHANCEN-PROGRAMM

Die Barbarossa-Mittelschule Erlenbach a. Main sowie die Dalberg Grund- und Mittelschule Aschaffenburg werden Teil des bisher größten Projekts zur Förderung von Schulen mit besonderen sozialen Herausforderungen: dem Startchancen-Programm. Das Startchancenprogramm ist ein wichtiger Schritt, weil es erstmals schulische Fördermaßnahmen auf sozial benachteiligte Kinder konzentriert. Das macht Mut für eine gelingende Zusammenarbeit von Bund und Ländern.

Mit dem Programm werden wir für die nächsten zehn Jahre eine Milliarde Euro jährlich an zusätzlichen Bundesmitteln direkt in Schulen investieren, die sich in sozial herausfordernden Lagen befinden. Die Bundesländer werden diesen Betrag wiederum um eine Milliarde Euro pro Jahr aufstocken. Das ist gut und richtig und ein zentraler Baustein für mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit auch in unserer Region, denn nach wie vor hängen die Schulleistungen in Deutschland stärker als im OECD-Schnitt vom Wohlstand und Bildungsgrad der Eltern ab.

Ausgewählt und benannt wurden die Schulen dabei von den Bundesländern nach landeseigenen Krite-

rien. In der ersten Runde gehen bundesweit 2.060 Schulen - davon 100 in Bayern - zum 1. August 2024 an den Start, das sind mehr als doppelt so viele wie ursprünglich angedacht. Bis zum Schuljahr 2026/27 wird es in ganz Deutschland etwa 4.000 Startchancen-Schulen geben - 580 davon in Bayern, darunter werden rund 350 bayerische Grundschulen sein. Das Programm hat eine Laufzeit von zehn Jahren. Rund zehn Prozent aller Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen des Startchancen-Programms erhebliche Unterstützung erhalten.

Das Startchancen-Programm fördert die Schulen mit zusätzlichen Mitteln um folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- Investitionen in Schulgebäude und eine moderne Ausstattung.
- Einstellung von zusätzlichem pädagogischem Personal, um eine intensive Betreuung und Förderung von Schülerinnen und Schülern zu gewährleisten.
- Eigene Schwerpunktsetzung dort, wo es am dringendsten nötig ist, durch ein individuelles Chancensbudget.

Mit dem Startchancen-Programm unterstützen wir gezielt Schulen mit dem größten Bedarf, um Chancengleichheit zu fördern. Der Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen hängt in Deutschland immer noch zu stark von der sozialen Herkunft ab. Das können wir nicht länger hinnehmen.

Die Liste der bisher ausgewählten Schulen ist hier einsehbar: [Bundesministerium für Bildung und Forschung - Startchancen-Programm](#)

### TAGESAKTUELL INFORMIERT:

[facebook.com/BerndRuetzelMdB](https://facebook.com/BerndRuetzelMdB)

[instagram.com/bernd\\_ruetzel](https://instagram.com/bernd_ruetzel)



trifft **Tarifvertrag für die Beschäftigten der Deutschen Post Customer Service GmbH**

Sehr geehrter Kollege Rützel, lieber Bernd,

es ist geschafft! Die Deutsche Post Customer Servicecenter GmbH ist endlich t

Ohne Dich hätten wir dies nicht geschafft. Die Arbeitgeberseite selbst hat in de  
lungen zugegeben, dass ihr der politische Druck zu groß geworden ist. Deshalb  
wir uns ganz herzlich bei Dir für Deine Unterstützung bedanken.

Gemeinsam haben wir es geschafft, dass die Deutschlandkarte der tarifierten  
nun einen weißen Fleck weniger hat. Eine wichtige Entwicklung gegen den akt  
Trend. Aber das Ergebnis kann sich auch wirklich im Detail sehen lassen. Ein b  
highlight: Wo viele für eine Verlängerung der Arbeitszeit trommeln, haben wir  
beitszeitverkürzung auf 38,5 Wochenstunden bei vollem Lohnausgleich errei

Für weitere Absprachen stehen wir jederzeit bereit und verbleiben  
mit den besten Grüßen

Brief Vorsitzender Betriebsrat Deutsche Post Region Süd

# TARIFVERTRAG

## BEI TOCHTER DER DEUTSCHEN POST

Endlich ein Tarifvertrag bei der Tochter der Deutschen Post! Nach langem Kampf haben die Kolleginnen und Kollegen bei der Deutsche Post Customer Service GmbH einen Abschluss erstritten. Herzlichen Glückwunsch. Seit vielen Jahren unterstütze ich die Kolleginnen und Kollegen und war bei zahlreichen Betriebsversammlungen. Doch bei aller Freude: Eigentlich sollte es selbstverständlich sein, dass die Beschäftigten einer hundertprozentigen Posttochter tarifgebunden sind!

# EINSATZ

## FÜR HÖHERE TARIFBINDUNG

Für mehr Tarifbindung setze ich mich immer ein. So auch zuletzt beim Aktionstag des DGB und Verdi Bezirk Würzburg-Aschaffenburg mit dem Frittenmobil vor der City Galerie Aschaffenburg.

Die Botschaft: Mit Tarifvertrag wird die Pommes-Tüte - sprich die Lohn-Tüte am Ende des Monats - voll. Ohne Tarifvertrag sind deutlich weniger Pommes drin. Deshalb ist es wichtig sich einzubringen,

mitzumachen bei den Gewerkschaften und Mitglied zu werden.

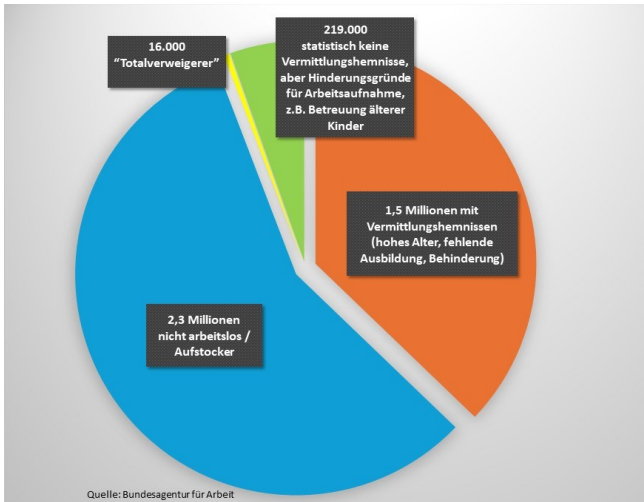


Bernd Rützel

Gemeinsam haben wir auch über die Tarifsituation am Klinikum Aschaffenburg-Alzenau informiert. Die Geschäftsführung des Klinikums hatte gemeinsam mit dem Aufsichtsrat entschieden, den Arbeitgeberverband zu verlassen und somit faktisch den Tarifvertrag zu kündigen. Auf ihren Parteitagen haben sich die SPD Aschaffenburg und der SPD-Bezirksverband Unterfranken sowie der Aschaffener Stadtrat (einstimmig) für eine Rückkehr in den Arbeitgeberverband und zum Flächentarifvertrag ausgesprochen. Es geht um Respekt und Sicherheit für gute Arbeitsplätze und faire Bezahlung.



DGB Aschaffenburg



# BÜRGERGELD

## BESSER ALS SEIN RUF

In den vergangenen Wochen war das Bürgergeld wieder einmal das Lieblingsthema einiger Politiker, verbunden mit Forderungen nach Kürzungen, Aussetzungen oder anderen Sanktionen. In populistischem Tonfall spielen Fakten kaum mehr eine Rolle.

Dabei macht ein Blick auf die Zahlen deutlich:

1. Der Anteil der so genannten "Totalverweigerer" bei den Bürgergeldbeziehenden ist sehr niedrig. Mit verschiedenen Instrumenten, wie einer engen Begleitung durch die Arbeitsagenturen, versuchen wir sie zur Arbeitsaufnahme zu bewegen. Nach wie vor finden sich auch Sanktionen im Instrumentenkasten.
2. Die meisten Menschen im Bürgergeldbezug wollen arbeiten, werden häufig aber aufgrund so genannter Vermittlungshemmnisse nicht engagiert.
3. Die größte Zahl der Bürgergeldbeziehenden ist in Arbeit und stockt das Einkommen durch Bürgergeldleistungen auf.

Alle Bürgergeldbeziehenden über einen Kamm zu scheren ist schlicht und einfach falsch, respektlos und spaltet unsere Gesellschaft.



Georg-von-Vollmar-Akademie

# ARMUT

## IN BAYERN — SEMINAR IN KOCHEL

Bereits Ende Juli war ich wieder mal im schönen Kochel am See. „Armut in Bayern — eine aktuelle soziale Frage vor dem Hintergrund der Inflation“ war das Thema, über das ich referierte und mit den Teilnehmenden diskutierte. Kochel ist immer eine Reise wert. Mein erstes Seminar belegte ich vor 36 Jahren, 1988 in der Georg-von-Vollmar-Akademie e.V. An unsere Wanderung auf den Herzogstand kann ich mich noch heute erinnern. Nun war ich selbst als Referent in der Akademie.

Die Vollmar-Akademie ist übrigens so alt wie unser Grundgesetz: 75 Jahre! Zu der Bandbreite der Veranstaltungsformate in Schloss Aspenstein zählen Halbwochen-, Wochen- und Wochenendseminare. Die Themen reichen von sozialer Gerechtigkeit über Umwelt und Nachhaltigkeit bis hin zu internationalen Beziehungen. Und es gibt natürlich auch digitale Formate wie z.B. Webinare und Podcasts.

Eine ähnliche Bildungseinrichtung haben wir hier in Unterfranken auch direkt vor der Haustüre, in Würzburg: die Akademie Frankenwarte!





SPD Bundestagsfraktion

# SOLARSTROM

## AUSBAU AUF HOCHTOUREN

Im vergangenen Jahr haben wir für Solarenergie den Turbo gezündet und in diesem Jahr noch einmal mit dem Solarpaket nachgelegt. Das wirkt sich aus: So wurden 2023 über eine Million neue Solaranlagen gebaut. So viele wie noch nie. Auch im ersten Halbjahr 2024 läuft der Ausbau: Nach Auskunft des Bundeswirtschaftsministeriums wurden zwölf Prozent mehr Solarleistung installiert als in den ersten sieben Monaten des Jahres 2023.

Entsprechend hoch ist die Menge an produziertem Solarstrom. Das Bundeswirtschaftsministerium beziffert diesen in Deutschland in diesem Juli mit rund 10 TWh (Terawattstunden). Damit wurde so viel Solarstrom produziert wie noch nie zuvor in einem Monat - und das obwohl die Sonneneinstrahlung niedriger war als im vergangenen Jahr. Das heißt, unsere Maßnahmen wirken und es gibt immer mehr Solarstrom. Der Ausbau läuft auf Hochtouren. Das ist gut und wichtig fürs Klima und unsere Energieversorgung. Und wir sparen bares Geld damit.



Bernd Rützel

# BÜRGERMEISTER

## IN BAD BRÜCKENAU

Seit gut drei Monate ist Jan Marberg Bürgermeister von Bad Brückenau. Zum Antrittsbesuch war ich gemeinsam mit SPD-Bezirksrätin Eva-Maria Linsenbreder beim neuen Stadtoberhaupt. Kommunalpolitische Themen haben unseren Austausch bestimmt: Daseinsvorsorge, Infrastruktur, Tourismus und die Kommunalfinanzen beschäftigen den 36-Jährigen besonders. Wir haben vereinbart weiter eng in Kontakt zu bleiben und den politischen Austausch zu pflegen.

# KFW

## FÖRDERGELDER FÜR DIE REGION

39,8 Mio. Euro flossen im ersten Halbjahr 2024 in Form von Krediten und Zuschüssen der bundeseigenen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in meinen Wahlkreis Main-Spessart/Miltenberg und hier insbesondere in die Bereiche Wohnen und Energieeffizienz! Ich freue mich, dass diese Mittel dazu beitragen, unsere Region zu stärken und weiterzuentwickeln.

# KURZ & KNAPP

TERMINE IM AUGUST

## NEPOMUK-BRÜCKE



Edith Rützel

Mitte August war endlich Spatenstich in Schaippach. Über 660 Jahre ist die Bogenbrücke alt und wird jetzt saniert. Ich freue mich darüber und habe mich auch immer dafür eingesetzt. 1,7 Mio Euro werden bis Ende 2026 verbaut. 700.000 Euro Zuschuss konnte ich vom Bund einwerben.

## MICHELSMESS IN MILTENBERG



Bernd Rützel

Eine schöne Eröffnung, viele tolle Begegnungen und ein richtig gutes Festbier - so ist die Michelsmess in Miltenberg.

## WEINPARADE WÜRZBURG



SPD Würzburg

Elf Tage dauert das letzte große Weinfest in diesem Jahr in Würzburg auf dem unteren Marktplatz. Auch hier zur Eröffnung gute Gespräche und sehr leckere Getränke - und der fränkische Rapper Manu Mojo gab seinen Song „Frankenwein“ zum Besten. [Hier](#) kann man Reinhören.

## ZWIEBELKIRCHWEIH WÜRZBURG



2x Edith Rützel

... ist, wenn in der Semmelstraße, wo sich auch das örtliche SPD-Büro befindet, gefeiert wird und die Würzburger Kreuzbergwallfahrer zur Rückkehr freudig in Empfang genommen werden.





# GASTBEITRAG

VON MDL MARTINA FEHLNER

Büro Martina Fehlner



Landtagsabgeordnete  
für Aschaffenburg-West

Betreuungsabgeordnete für AB-Ost,  
Main-Spessart und Miltenberg

Tourismus- und Medienpolitische  
Sprecherin der SPD-Fraktion

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

sie rücken nachts zu Löscheinsätzen aus, trainieren die E-Jugend im Fußballverein oder drehen mit der Seniorin im Rollstuhl eine Runde im Park. Sie sprechen todkranken Menschen Mut und Trost zu, helfen Schulkindern bei den Hausaufgaben und üben Deutsch mit jenen, die neu bei uns sind. Ich spreche von den rund 4,7 Millionen ehrenamtlich engagierten Menschen in Bayern – das sind rund 41 Prozent aller Bürgerinnen und Bürger über 14 Jahre.

Ob als Mitglied in einem der 85.000 bayerischen Vereine, in Verband, Kirche und Lokalpolitik – oder auch in einer freien Initiative ohne feste Organisationsstruktur: Es ist dieses unglaublich vielseitige Engagement, das in alle gesellschaftlichen Bereiche hineinwirkt, das soziale Teilhabe ermöglicht, die Kulturlandschaft aufblühen lässt und das Leben vor Ort so bunt und lebenswert macht wie es ist.

Deshalb möchte ich allen Menschen, die sich freiwillig engagieren, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Kraft zum Wohle aller verschenken, meinen größten Respekt und meine höchste Anerkennung ausdrücken. Ich finde es großartig, was Sie tun und will an dieser Stelle von ganzem Herzen „Danke“ sagen.

Im Kleinen wie im Großen: Das Engagement, das im Freistaat in all seinen Facetten tagtäglich geleistet wird, ist für unsere Gesellschaft von unermesslichem Wert. Es stärkt das Miteinander und Füreinander und bildet nicht zuletzt einen wichtigen Pfeiler einer lebendigen Demokratie.

Mit dem Wandel unserer Gesellschaft ist auch das Engagement Wandlungen unterworfen. So wollen sich immer weniger Menschen langfristig in einem Verein binden. Manchen alteingesessenen Sport- oder Kleintierzuchtverein stellt diese Entwicklung vor gewaltige Herausforderungen. Der Trend geht hingegen verstärkt zu kurzfristigen und spontanen Einsätzen – etwa zum jährlichen Baumschnitt auf der Streuobstwiese oder beim Kaffee-Ausschank beim Seniorennachmittag im Ort.

Deshalb ist es auch die Aufgabe der Politik, diese Veränderungen unterstützend zu begleiten. Sie muss dafür sorgen, dass bürgerschaftliches Engagement optimale Rahmenbedingungen vorfindet. Dabei geht es um Praktisches wie Versicherung im Ehrenamt, um die Bereitstellung von Fortbildungsmöglichkeiten und das Ermöglichen von Eigeninitiative.

Das Allerwichtigste ist aber, eine Kultur der Anerkennung und der Wertschätzung zu pflegen und zu fördern.

Für eine starke und lebendige Ehrenamtskultur im Freistaat setze ich mich mit meiner Arbeit im Bayerischen Landtag ein.

Herzlichst

Ihre Martina Fehlner

Abgeordnetenbüro Martina Fehlner, MdL  
Goldbacher Straße 31, 63739 Aschaffenburg  
Tel: 06021 22244 | Fax: 06021 451604  
buergerbuerou@martina-fehlner.de